**Stammkunden-Check bei Unverpackt Würzburg**

**In bester Nachbarschaft**

Gerade erst neu in Würzburg – und schon so vertraut mit allen: „Dorothea, noch ein paar Cranberries auf die Hand? Die magst Du doch ganz gern“. Susanne Waldmann von Unverpackt Würzburg kennt ihre Kundschaft besser als andere ihre Nachbarn. Und Kundin Dorothea nimmt die Cranberries natürlich gerne mit. Nicht nur wegen dieser Vertrautheit kommt die freischaffende Künstlerin regelmäßig in Susannes verpackungsfreien Supermarkt in der Sanderstraße.

**Unverpackte Welt**

Das Publikum bei Unverpackt ist so bunt gemischt wie das Sortiment selbst: Studenten, Familien, Hausfrauen, Menschen jeden Alters betreten den Laden, bepackt mit Dosen und Flaschen. „Eins haben alle gemeinsam: Wir sind Menschen, die über ihre Umwelt nachdenken und sich bewusst ernähren“, erzählt Stammkundin Dorothea Kerber-Ihle, als wir sie bei ihrem wöchentlichen Einkauf in Susannes Laden treffen. Qualität ist ihr wichtig, und die bekommt sie hier aus nächster Nähe.

„Ich wohne schon seit langer Zeit in der Innenstadt – mein Viertel kenne ich wie meine Westentasche. Die Stadt verändert sich, wird immer dynamischer, immer jünger. Ich finde das klasse“. Ein Laden wie der von Susanne passt für Dorothea perfekt in die Sanderstraße. Wie viele andere Kunden schätzt sie die Lage des Ladens, sodass ihr der weite Weg zum Biomarkt meist erspart bleibt.

**Ein Schritt in die richtige Richtung**

Doch was macht den kleinen Unverpackt-Laden so besonders? Neben der hohen Qualität liegen die Vorteile für Dorothea auf der Hand – das Unverpackt-Prinzip ist für sie logisch, einfach und vor allem ein Schritt in die richtige Richtung: „Natürlich beruhigt es mein ökologisches Gewissen, wenn meine Lebensmittel nicht dreifach in Plastik verschweißt sind, wie man sie in konventionellen Supermärkten leider häufig findet“, berichtet sie und lässt ihren Blick zufrieden durch den Laden schweifen.

„Leere Behälter und Gläser hat man doch ohnehin zu Hause, und früher haben wir es ja nicht anders gemacht. Der Trend zur Nachhaltigkeit wird sich durchsetzen, genau wie das Unverpackt-Prinzip“, ist Dorothea sich sicher. Routiniert läuft sie während unseres Gesprächs durch den Laden, wiegt Gläser, befüllt sie mit Dinkelreis aus der Rhön, Butter vom Bauern und ihren geliebten Cranberries. Ein paar zum Naschen zwischendurch sind natürlich auch drin.

**Unverpackt kommt an**

20 Euro bezahlt Dorothea für ihren Einkauf. Teuer? Auslegungssache, findet sie. Die Produkte kommen aus dem Umland, sind demeter-zertifiziert und so nachhaltig, wie es eben geht. „Ich finde nicht, dass hier alles teurer ist. Und man kann auch sparen, indem man zum Beispiel Spinat mit Kartoffeln und Spiegelei isst oder einfach eine Linsensuppe statt jeden Tag Fleisch oder Fisch“, meint Dorothea.

**Zwischen Quiche und Walnussbrot**

Heute möchte sie zum Mittagessen eine leckere Quiche essen – eines ihrer Lieblingsprodukte im Laden. Außerdem schwört sie auf die Bitterschokolade und das Walnussbrot: Hauptsache abwechslungsreich. „Genau dafür mag ich die Auswahl hier. Ich kann auch mal kleine Mengen kaufen, wenn ich was Neues ausprobieren möchte und muss nicht gleich ein halbes Kilo davon kaufen.“ Inhaberin Susanne nickt zustimmend: „So geht es vielen Kunden.“

Zum Abschied gibt es noch einen kleinen Plausch an der Theke über allerhand Neues aus der Nachbarschaft. Die beiden Frauen kennen sich hier aus, das merkt man. Und wie das eben so ist unter Nachbarn: Eine Hand wäscht die andere. Deshalb denken die Künstlerin und die Unverpackt-Inhaberin sogar schon über neue, gemeinsame Projekte nach. Unverpackt ist also in Würzburg angekommen. Willkommen in der Nachbarschaft!

Text: Jessica Wille

Fotos: Jessica Wille